

sammen 3000 Millionen Reichsmark, mithin 300 Millionen weniger, als die Tuberkulose das Deutsche Reich in einem Jahre kostet. Wenn es in Pesterzsebet gelungen ist, allein durch organisierte, systematische Friedmann-Behandlung in fünf Jahren die Tuberkulose unter elendesten äußeren Bedingungen um zwei Drittel zu reduzieren, so drängt sich die Frage auf: Könnten hier nicht viele Hunderte von Millionen Reichsmark alljährlich erspart werden?

Erfolge bei Tieren

Auch über Tuberkulosheilung bei Tieren kann ich auf Grund meiner Nachforschungen im Hagenbeck'schen Tierpark in Stellingen bei Hamburg die Angaben Geheimrat Küsters noch erweitern, nachdem ich erfahren habe, daß auf dem Pavianfelsen, wo Hunderte von Mantelpavianen hausen, die systematische Durchimpfung mit dem Friedmannmittel die Tuberkulose zum Erlöschen gebracht hat, während in dem sogenannten Affenparadies und im Menschenaffenhaus, wo nicht geimpft wurde, weiterhin wertvolle Tiere, so kürzlich ein Riesenorang, an Tuberkulose eingehen, wie dies übereinstimmend Direktor Zuckowsky vom Stellingener Tierpark und Professor Vogelsang (von der veterinär-medizinischen Fakultät in Montevideo-Uruguay), der die Sektionen bei Hagenbeck vorgenommen hat, berichten.

Übrigens wurden erst kürzlich in einer von Dr. med. vet. Hoffmann veranstalteten, von hundert deutschen Tierärzten beantworteten Umfrage über die Schutz- und Heilerfolge des

Friedmannmittels bei der Tuberkulose und der (ihr bakteriologisch nahestehenden) Aktinomykose der Haustiere in der „Münchener Tierärztlichen Wochenschrift“ größtenteils glänzende Erfolge berichtet. Und es ist von tierärztlicher Seite errechnet worden, daß durch Friedmann-Impfungen die allein durch Tuberkulose des Rindviehs (Minderwertigkeit, Notschlachtungen usw.) weit über 10 Millionen Reichsmark alljährlich betragenden Verluste an deutschem Volksvermögen glatt erspart werden könnten.

Was durch Anwendung dieser Impfung im einzelnen Fall gewonnen werden kann, zeigt z. B. der Fall eines Zuchtstiers, der, durch Tuberkulose fast wertlos geworden, notgeschlachtet werden sollte, jedoch durch eine von Oberstabsveterinärarzt Dr. Biesterfeldt in Schwedt a. O. vorgenommene Friedmann-Impfung geheilt wurde, in wenigen Wochen 4 Zentner an Gewicht zunahm, wieder zur Zucht verwendet wird und nach fachmännischem Urteil jetzt einen Wert von 1200 Mk. besitzt.

★

So bedeutungsvoll die Erhaltung von Volksvermögen gerade für Deutschland auch sein mag, so ist doch viel wichtiger die Erhaltung und Förderung der Volksgesundheit selbst. Wenn auch die schwersten Fälle von Tuberkulose nicht mehr heilbar sind, so können doch die Anfangs- und mittleren Fälle in der weitaus größten Mehrzahl durch die Friedmann-Methode geheilt werden. Heilen aber die leichteren Fälle aus, so wird es keine schweren mehr geben; denn jeder schwere war einmal — Jahre hindurch — ein leichter. Wie viel Siechtum und namenloses Leid könnte gebannt werden! Denn in der ganzen Welt stirbt alle 2 Sekunden ein Mensch an Tuberkulose.

Nachwort der Schriftleitung. Unser im Märzheft 1929 veröffentlichter Artikel „Das Ende der Tuberkulose in greifbarer Nähe“ von Geh. Sanitätsrat Dr. Konrad Küster hat ein unsere Erwartungen weit übertreffendes Echo in aller Welt gefunden. Er ist vollständig nachgedruckt worden in dem in einer Auflage von 680 000 erscheinenden „Schweizerischen Beobachter“ in Basel, ferner hat er, soweit uns eine Feststellung möglich war, ganz oder auszugsweise Aufnahme gefunden in Zeitungen Österreichs, der Tschechoslowakei, Polens, Belgiens, Hollands, Frankreichs, Luxemburgs, Englands, Nordamerikas, Costaricas, Brasiliens (Rio de Janeiro, Sao Paulo, Bahia). In Brasilien ist der Kampf gegen die Tuberkulose nach der Friedmann-Methode in Angriff genommen worden. In Deutschland hat der Reichspostminister Dr. Schätzel die Initiative ergriffen, und es ist zu hoffen, daß sein dankenswertes Vorgehen im Interesse der Volksgesundung nicht ohne Nachfolge bleibt. Zahlreiche Zuschriften geheilter Patienten und Patientinnen haben uns die Bestätigung des Wertes der Friedmannimpfung gebracht. Außerdem hat uns eine große Anzahl von Briefen deutscher Ärzte vorgelegen, die auf Grund ihrer Erfahrungen in jahrelanger Praxis von glänzenden Erfolgen, die sie mit dem Friedmannmittel erzielt haben, zu berichten wußten. Aus alledem glauben wir den Schluß ziehen zu dürfen: Das Ende der Tuberkulose ist tatsächlich in greifbarer Nähe, wenn, wie es in Pesterzsebet geschehen ist, Ernst mit ihrer Ausrottung gemacht wird.